

## Horrorvisionen und laue Sommerabende Ein Interview mit Rudeboy Rudy, Gitarrist von Seed

Ihr kommt alle aus Berlin. Ist es was besonderes hier zu spielen oder ein Konzert wie jedes andere?

Es ist auf jeden Fall was besonderes. Einfach weil es die Heimatstadt ist und weil man viele Leute im Publikum kennt. Um ein paar Ecken kannten wir heute sicher die Hälfte des Publikums, da strengt man sich natürlich besonders an, möchte es noch besser machen.

Das Konzert sollte ja eigentlich ein Geheimnis sein?

Eigentlich schon. Wir wollten es ursprünglich gar nicht groß ankündigen, nur Kumpels Bescheid sagen. Als es dann im Radio durchgesagt wurde, waren wir schon ein bißchen erschreckt und hatten Horrorvisionen, dass jetzt 3000 Leute vor dem Yaam stehen und nicht mehr reinkommen.

So schlimm war es dann nicht, ungefähr 2500 Leute waren da. Im Vergleich zur Arena, wo ihr letztes Jahr gespielt habt, war es also ein kleines intimes Clubkonzert.

Ja, aber dann eben doch nicht Club, weil open-air. Im Club ist die Stimmung immer noch ein bißchen direkter, explosiver. Dafür hat man hier diese schöne Atmosphäre. (Deutet mit der Hand in Richtung Spree, über der der laue Sommerabend gerade zur Nacht wird)

Ihr habt euch ja einiges einfallen lassen: ein Dancehall-Contest, der Special-Guest Kappa, Tänzerinnen, einige Medleys und Reggae-Klassiker wie „Stop that Train“. War das extra für Berlin oder macht ihr das immer?

Teils, teils. Die Tänzerinnen und Kappa (für die dritte „Dickes B“-Strophe) sind nicht immer dabei. Das war schon ein bisschen special zum fünften Geburtstag von Seed und zum zehnten Geburtstag vom Yaam. Ein Medley mit diversen alten und neuen Riddims spielen wir immer. Den Dancehall-Queen-Contest haben wir schon mal gemacht und da das ganz gut kam, wollten wir es auch in Berlin versuchen, hat ja auch toll geklappt. Ansonsten guckt man am Anfang der Tour immer was am besten kommt und innerhalb der ersten zehn Konzerte steht dann das Programm.

Und wie geht es weiter dieses Jahr?

Nächstes Wochenende geht es erstmal nach Amsterdam, das wird auch noch mal spannend, zum ersten mal in Holland zu spielen. Am 2. Juni erscheint die neue Platte „Music Monks“ und dann werden die Festivals abgeklappert, z.B. das Berlinova Festival am 14. und 15. Juni in Luckau mit Gentleman, Tricky usw. Im September gehen wir mit „Music Monks“ auf Tour und dann kommen wir sicher auch nach Berlin.  
Ben Belling